Patenschafts- und Poliklinik-Bericht 2025

Die Teilnehmer:Innen, die eine Medikamenten-Patenschaft haben, bedanken sich von ganzem Herzen für diese lebensnotwendige Spende. Diese ermöglicht allen die Medikamente ohne Unterbruch einnehmen zu können.

Diese Menschen kommen alle aus der Umgebung von Afania, ca.180 km von der Poliklinik Sanguera entfernt. Die Klinik organisiert den Transport 2-3x im Jahr hin und zurück.

Einige Patient:Inen kommen in die Poliklinik, weil sie uns auf der Homepage gefunden haben. Wieder andere hören auf dem Markt von uns oder Taxifahrer erzählen von der Klinik. Lehrpersonen aus Schulen die schon einige Kinder mit Anfällen hatten, haben den Eltern geraten in die Poliklinik zu kommen. Verschiedene kommen aus dem Norden von Togo wie Kara, Dapaong, Benin, Ghana und Burkina Faso. Immer mehr spricht sich herum, dass in der Poliklinik Sanguera gute Behandlung angeboten wird.

Wir sind mitten in der Regenzeit und vermehrt Menschen kommen zur Behandlung von Malaria. Dr. Sodjéhoun behandelt auch Menschen mit Schlaganfall.
Was auffällt, die Patient:Innen mit dieser Diagnose sind immer jünger.

Ein Patient aus Benin kam zur Kontrolle, auch um seine Medikamete abzuholen und erzählte Dr.Sodjéhoun, dass er das Medikament unregelmässig nimmt. Auf die Frage des Arztes weshalb? Er sei nicht zufrieden mit dem Medikament von Togo und Benin, das Medikament aus der Schweiz wirke besser.

Mit dem Erlös vom ersten Togo-Fest konnten wir 2004 als erstes einen Brunnen bauen. Leider hat er nach 21 Jahren ausgedient. Er sinkt immer tiefer und die Pumpe saugt rotes und sandiges Wasser ins Leitungssystem. Bei einer Reparatur stellte sich die Frage ob es klappt und wie lange es funktionieren würde?
Wir entschieden uns für eine neue Bohrung. Diese fand umgehend statt und nach drei Tagen lief wieder sauberes Wasser ins Leitungssystem.

Der alte Brunnen dient nun weiter für die Bewässerung des Gartens.

Forage

Saubers Wasser läuft

Brunnen zur Bewässern des Gartens

Im Monat Juli gab es leider wieder einmal verschiedene unbewilligte Demonstrationen. Die endeten mit Gewalt, Schlägereien, Tränengas, Verhaftungen und Toten. Das Volk ist unzufrieden, Politker machen Versprechen doch Veränderungen sehen sie nicht. Wir hoffen, dass sich der Aufruhr beruhigt und Lösungen gefunden werden können und sich alle wieder frei bewegen können.

Immer noch können sich viele Menschen in Togo nur eine Mahlzeit am Tag gönnen, weil ihnen das Geld fehlt. Oft werden wir indirekt gefragt ob wir etwas geben können. Immer wieder schenken wir ihnen einen 5kg Sack Reis.

Für all eure Unterstützung dank wir herzlich.

Elisabeth und Kokou Sodjéhoun